

Leseprobe zum Download



Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Homepage,

tagtäglich müssen Sie wichtige Entscheidungen treffen, Mitarbeiter führen oder sich technischen Herausforderungen stellen. Dazu brauchen Sie verlässliche Informationen, direkt einsetzbare Arbeitshilfen und Tipps aus der Praxis.

Es ist unser Ziel, Ihnen genau das zu liefern. Dafür steht seit mehr als 25 Jahren die FORUM VERLAG HERKERT GMBH.

Zusammen mit Fachexperten und Praktikern entwickeln wir unser Portfolio ständig weiter, basierend auf Ihren speziellen Bedürfnissen.

Überzeugen Sie sich selbst von der Aktualität und vom hohen Praxisnutzen unseres Angebots.

Falls Sie noch nähere Informationen wünschen oder gleich über die Homepage bestellen möchten, klicken Sie einfach auf den Button „In den Warenkorb“ oder wenden sich bitte direkt an:

FORUM VERLAG HERKERT GMBH

Mandichostr. 18

86504 Merching

Telefon: 08233 / 381-123

Telefax: 08233 / 381-222

E-Mail: service@forum-verlag.com

www.forum-verlag.com

1.2 Nutzen der Tagespflege

1.2.1 Zielgruppen

Von der Tagespflege profitieren Gäste, die gleichermaßen einer beschützenden wie einer anregenden Umgebung mit neuen Sozialkontakten bedürfen.

Die pflegebedürftigen Gäste profitieren von der Möglichkeit professioneller aktivierender Pflege, die auf den Erhalt und die Förderung von Kompetenzen abzielt. Professionelle Pflege und Betreuung kann durch ermutigende und mobilisierende Impulse die Lebensqualität der Betreuten verbessern. Durch Tagesstruktur (inkl. regelmäßiger Mahlzeiten), Mithilfe im Haushalt, Spaziergänge, Konzentrations-training und krankengymnastische Übungen, freie Beschäftigung und vor allen Dingen soziale Kontakte soll die (relative) Selbstständigkeit der Tagesgäste wieder hergestellt oder so lange wie möglich erhalten bleiben.

Tagespflege kann zwar grundsätzlich auch von Pflegebedürftigen genutzt werden, die „nur“ somatisch krank oder behindert sind. Besonders interessant ist das übliche Angebot einer Tagespflege jedoch gerade für solche ältere Menschen, die aufgrund demenzieller Veränderungen oder ähnlicher Erkrankungen einer engmaschigen Aufsicht und Betreuung bedürfen – ohne in ein Pflegeheim ziehen zu wollen.

Gerade für demenzkranke Menschen mit starker Einschränkung des Kurzzeitgedächtnisses und dem damit einhergehenden ständigen Erleben von Neuem und Unbekanntem ist es wichtig, die eigene vertraute Wohnung zu behalten. Die Besuche in der Tagespflege werden zwar häufig anfangs abgelehnt. Erfahrungsgemäß wird die Tagespflege jedoch nach und nach akzeptiert, auch von Demenzkranken.

Hierbei kann helfen, dass der Besuch an die aus dem früheren Erwerbsleben bekannte Tagesstruktur anknüpft; manch einer geht in die Tagespflege wie früher zur Arbeit.

Für die pflegenden Angehörigen ist die Tagespflege mindestens genauso wichtig wie für die Pflegebedürftigen selbst. Deren stunden- oder tageweise Entlastung von der physisch und psychisch anstrengenden Pflege wirkt einer Überforderung entgegen. Eine zeitweise Entlastung von allen Verpflichtungen ist in der Regel genau das, was sich pflegende Angehörige von Demenzkranken am meisten wünschen. Erwerbstätigen Angehörigen kann die Tagespflege die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit ermöglichen.

Die Entscheidung für die Tagespflege trifft bei Demenzkranken in der Regel der pflegende Angehörige, und zwar dann, wenn ihm klar wird, dass er Unterstützung braucht.

Die Tagespflege bietet ihren Gästen die Möglichkeit, einige Vorteile des Heims mit dem Verbleib in der häuslichen Umgebung zu kombinieren. Insgesamt zielt die Tagespflege darauf, dass das häusliche Pflegearrangement aufrechterhalten werden kann. Paradox, aber häufig Fakt: Nur um den Preis, dass die Nutzer ihre Wohnung tagsüber verlassen, können sie dort weiterhin leben.

1.2.2 Ausschlusskriterien bzw. Hindernisse bei der Inanspruchnahme

Erfahrungsgemäß schränken folgende Kriterien die Nutzung der Tagespflege ein oder schließen sie ganz aus:

Wenn die bisherige Hauptpflegeperson ausfällt oder das häusliche Pflegearrangement aus anderem Grund brüchig wird, kann auch die Tagespflege die vollstationäre Unterbringung nicht mehr verhindern.

Wie der Name schon sagt, muss die Tagespflegeeinrichtung vom Nutzer aufgesucht werden. Fehlende „Transportfähigkeit“ des Gastes ist von daher ein Ausschlusskriterium. Die Frage der „Transportfähigkeit“ kann allerdings nicht absolut beantwortet werden, sondern ist abhängig sowohl von der Qualität der Transportmittel als auch des Begleitpersonals. So kann mit behindertengerechten Fahrzeugen auch schwer gehbehinderten und auf den Rollstuhl angewiesenen Personen der Besuch ermöglicht werden.

Ein weiteres Ausschlusskriterium ist eine zu lange Fahrzeit. Der Weg von der Wohnung des Pflegebedürftigen in die Tagespflege muss in überschaubarer Zeit überwunden werden können. Viel mehr als 30 Minuten Fahrzeit dürften weder den Nutzern zuzumuten noch wirtschaftlich darstellbar sein.

Der Umgang mit demenzkranken Menschen ist grundsätzlich eine Herausforderung, die von jeder Tagespflegeeinrichtung gemeistert werden muss. Nicht jede Einrichtung ist jedoch personell und räumlich auf Demenzkranke mit besonders herausforderndem Verhalten eingestellt. Um die Belastung der anderen Besucher sowie der Mitarbeiter in einem vertretbaren Rahmen zu halten, machen daher viele Tagespflegeeinrichtungen die sog. „Gruppenfähigkeit“ zur Bedingung.

Last but not least kann auch die fehlende oder mangelnde Kaufkraft ein Hindernis sein. Die Anzahl der potenziellen Kunden, die in der Lage wäre, Tagespflege aus eigener Tasche zu bezahlen, ist überschaubar. Praktisch bedeutet dies, dass die Einstufung als Pflegebedürftiger im Sinne des SGB XI eine Quasi-Voraussetzung ist. Mit den Leistungen der Pflegereform 2015 kann sich jeder Pflegebedürftige zumindest etwas Tagespflege leisten. Er muss allerdings in jedem Fall eigene „Zuzahlungen“ tragen, Pflegenden Angehörige, die mit dem Pflegegeld kalkulieren, werden nur einen Teil der Pflegeversicherungsleistungen für die Tagespflege einsetzen wollen – maximal 50 %.

1.2.3 Integrative oder spezialisierte Pflege?

Seit mindestens 10 Jahren hat sich in der Altenhilfe die Erkenntnis durchgesetzt, dass die gemeinsame Versorgung körperlich kranker Pflegebedürftiger und psychisch kranker Pflegebedürftiger konfliktbehaftet ist. So fühlen sich erfahrungsgemäß geistig rüstigere ältere Menschen durch das auffällige und von der Norm abweichende Verhalten vieler Demenzkranker irritiert und gestört. Sie reagieren darauf häufig mit Zurechtweisungen und nicht selten sogar mit despektierlichen Bemerkungen, die geeignet sind die Würde und das Selbstwertgefühl des Demenzkranken herabzusetzen. Dieses Verhalten der Mitbewohner wirkt natürlich in der Regel seinerseits kontraproduktiv auf das Verhalten des demenzkranken Menschen. Das heißt, es verstärkt eher die Symptomatik (aggressives Verhalten etc.).

Ähnlich wie in der vollstationären Pflege spricht deshalb auch in Tagespflegeeinrichtungen schon fachlich mehr für eine segregative Betreuung demenzkranker Menschen als für eine integrative Betreuung.

Auch aus ökonomischer Perspektive hat die segregative Betreuung eher die Nase vorne. Zwar schließt jede Spezialisierung potenzielle Nutzer aus, reduziert also das theoretische Marktpotenzial. Faktisch jedoch fährt man besser, da man sich der verkleinerten Zielgruppe konsequenter widmen kann.

Im Übrigen wird das Marktpotenzial durch die Spezialisierung auf die demenzkranken Bewohner nicht sehr eingeschränkt. Über 50 % aller Bewohner und Bewohnerinnen von Alters- und Pflegeheimen leiden in der Regel an einer Demenzerkrankung. In Tagespflegeeinrichtungen liegt der Anteil der Demenzkranken meist noch höher. Wegen des großen Anteils der Demenzkranken an allen Tagesgästen bieten sich einer auf diese Zielgruppe spezialisierten Einrichtung prinzipiell gute Marktchancen. Wer sich auf Demenzkranke beschränkt, ist beileibe kein Nischenanbieter.

Schon eher als „Nischenanbieter“ zu bezeichnen wäre, wer sich auf nicht demenzkranke Gäste beschränkt. Nischenanbieter zu sein ist ja bekanntlich nichts Schlechtes. Je nach der Größe der Zielgruppe können Nischenanbieter befriedigend bis sehr gut existieren. Der Gruppe der kognitiv nicht eingeschränkten Pflegebedürftigen sind allemal groß genug, um damit auch in Kleinstädten eine Tagespflege zu füllen.

In Großstädten wäre sogar zu prüfen, ob man die Spezialisierung nicht noch weiter vorantreiben sollte. Man könnte z. B. eine (gerontopsychiatrisch spezialisierte) Tagespflegegruppe für Menschen mit besonders herausforderndem Verhalten errichten. Oder eine Tagespflegegruppe für Menschen aus einer bestimmten Kultur bzw. Religion oder Weltanschauung (Türken, Anthroposophen etc.).

Zwischenfazit aus dem Vorhergehenden: Wer die Wahl hat (Neubau), ist gut beraten, sich zu spezialisieren.

Bestellmöglichkeiten



Tagespflege kompakt 2015

Für weitere Produktinformationen oder zum Bestellen hilft Ihnen unser Kundenservice gerne weiter:

Kundenservice

📞 **Telefon: 08233 / 381-123**

✉ **E-Mail: service@forum-verlag.com**

Oder nutzen Sie bequem die Informations- und Bestellmöglichkeiten zu diesem Produkt in unserem Online-Shop:

Internet

🌐 <http://www.forum-verlag.com/details/index/id/7175>